



Auf großes Interesse trafen die Pläne für die Überarbeitung des Funparks an der Römerstraße. Außerdem boten die Wipfelstürmer Klettern und Slackline an (kleines Bild). ■ Fotos: Szkularek

„Die Torwand ist unkaputtbar“

Stadt stellt Überarbeitung des Funparks vor / Neue Geräte sorgen für mehr Bewegung

Von Joachim Best

BOCKUM-HÖVEL ■ Eine elektronische Torwand wird die Hauptattraktion bei der Überarbeitung des Funparks. Die Stadt stellte die Planungen gestern im Rahmen eines Fun- und Actiontages auf der Anlage an der Römerstraße vor.

Bei einer holländischen Firma hatten sich Jugendliche zu Beginn dieser Woche unter anderem diese Torwand angesehen und getestet. Bei ihr gilt es, 16 Felder nacheinander zu treffen. Per LED werden die abgeschossenen Felder angezeigt. Weitere Spielmöglichkeiten können programmiert werden. „Sie soll unkaputtbar sein“, be-

richtete Svenja Hoch vom Grünflächenamt, die den Funpark überplant hat. Das Glas sei 15 Millimeter dick, auf das Gestell gebe es zehn Jahre Garantie. „Und die Firma gibt sogar eine Geld-zurück-Garantie“, sagte Bezirksvorsteher Udo Helm, der bei der rund 30-köpfigen Delegation dabei war, zu dem rund 30000 Euro teuren Gerät.

Aufgebaut wird die Torwand am Rand des großen Ballspielfeldes. Sie wird mit dem Aufschließen des Funparks aktiviert und beim Abschließen wieder ausgestellt.

Neben der Torwand sollen zusätzliche Geräte das bereits vorhandene Angebot ergänzen. Viele von ihnen haben mehrfachen Nutzen und die-

nen zum einen als Sitzgelegenheiten, aber auch als Kletter-, Balancier- und Bewegungsmöglichkeiten. So soll neben der Kletterwand ein „Mikadowald“ entstehen. Das sind viele etwa vier Meter hohe Kletterstangen.

Ein Kletterwürfel dient gleichzeitig als erhöhte Sitzgelegenheit, von der aus man gut das Geschehen auf dem Platz beobachten kann. Neu hinzukommen sollen eine hölzerne Hängematte, ein großes Trampolin und ein Kreisel. Eine Sitzbank, zwei gemütliche Sitzliegen, ein Sitzplatz mit Bänken und einem Tisch, sowie ein Unterstand mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten sind als weitere Ergänzungen vorgesehen.

Wie Svenja Hoch mitteilte, soll die Planung im Oktober in der Bezirksvertretung vorgestellt und auch beschlossen werden. Die weitere Zeitplanung sieht die Ausschreibung und den Bau Anfang des kommenden Jahres vor. Insgesamt stünden 150000 Euro zur Verfügung.

Ein Teil des Geldes soll dazu verwendet werden, den Funpark dann mit Honorarkräften durch das Jugend- und Stadtteilzentrum (JuSt) zu betreuen, „um den Jugendlichen die neuen Attraktionen näher zu bringen“, so Karin Kamphausen, Leiterin des JuSt. Zu diesem Zweck wird auf dem Gelände auch noch ein Container zur Lagerung von Spielgeräten aufgestellt.